

# Duell Windows XP gegen KUbuntu 6.10

OpenMonday 4.12.2006, Archivista GmbH, Urs Pfister

## Inhaltsverzeichnis

|          |  |          |          |   |           |
|----------|--|----------|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Einleitung</b>                                    | <b>2</b> |          |   |           |
| 1.1      | Vorbedingungen . . . . .                             | 2        | 2.9      | Abspielen von DVDs . . . . .                      | 10        |
| 1.2      | Warum Windows XP und<br>Kubuntu 6.10? . . . . .      | 3        | 2.10     | Firefox und OpenOffice . . . . .                  | 11        |
| <b>2</b> | <b>Windows XP Prof. OEM (in-<br/>kl. SP2)</b>        | <b>4</b> | 2.11     | Updates beim Runterfahren . . . . .               | 11        |
| 2.1      | OEM-Versionen nur mit<br>gelöschter Platte . . . . . | 4        | <b>3</b> | <b>Linux KUbuntu 6.10</b>                         | <b>12</b> |
| 2.2      | Setup (Festplatte und mehr) . . . . .                | 4        | 3.1      | Installation mit LiveCD . . . . .                 | 12        |
| 2.3      | Freischaltcode erfordert Geduld . . . . .            | 6        | 3.2      | Es passiert erst einmal nichts... . . . . .       | 13        |
| 2.4      | 40 Minuten Werbung<br>während Installation . . . . . | 6        | 3.3      | Effiziente Dialoge beim Ein-<br>richten . . . . . | 13        |
| 2.5      | Automatische Updates per<br>Default . . . . .        | 7        | 3.4      | Nach guten 30 Minuten ready . . . . .             | 15        |
| 2.6      | Deutsche Menüs in OEM-<br>Version . . . . .          | 7        | 3.5      | Drucker manuell einrichten . . . . .              | 16        |
| 2.7      | Treiberinstallation bei Intel-<br>Chipsatz . . . . . | 8        | 3.6      | Scanner wird automatisch er-<br>kannt . . . . .   | 17        |
| 2.8      | Drucker automatisch, Scan-<br>ner mit Disk . . . . . | 9        | 3.7      | DVDs abspielen mit Open-<br>Source . . . . .      | 17        |
|          |  |          | <b>4</b> | <b>Fazit</b>                                      | <b>20</b> |
|          |  |          | 4.1      | Grundsätzlich einfach, aber... . . . . .          | 20        |
|          |  |          | 4.2      | Linux: Grosse Fortschritte . . . . .              | 20        |
|          |  |          | 4.3      | Windows: XP bleibt XP . . . . .                   | 20        |
|          |  |          | 4.4      | Schlussfolgerungen . . . . .                      | 20        |
|          |  |          | 4.5      | Copyright-Notiz . . . . .                         | 21        |

© 4.12.2006 by Archivista GmbH, Homepage: [www.archivista.ch](http://www.archivista.ch)

# 1 Einleitung

Keine andere Linux-Distribution hat in den letzten beiden Jahren für mehr Furore gesorgt als Ubuntu. Welche Vorteile bietet der Einsatz von Ubuntu, wie weit ist der Desktop unter Linux? Stärken und Schwächen im Vergleich mit Windows und anderen Linux-Distributionen.

So lautete der Titel zum OpenMonday-Event vom 4. Dezember 2006. Leider erwies sich der Anspruch als zu hoch. Kurz und gut, ein fairer Vergleich zu allen Ecken und Enden hätte zuviel Zeit in Anspruch genommen. Daher habe ich mich entschlossen, einzig die Installation der beiden Systeme genauer unter die Lupe zu nehmen.

Einmal, weil dieser Teil relativ einfach vergleichbar ist (Aufgaben stellen, Zeit nehmen), weiter aber auch, weil mir immer wieder zu Ohren kommt: *'...wenn Linux endlich einfacher zu installieren wäre, hätte ich es sicher schon auf die Festplatte gespielt'* bzw. *'...ich hab die Installation von Linux einfach nicht hingekriegt'*.

Aus diesen Gründen werde ich nachfolgend einzig die Installation unter die Lupe nehmen; im vollen Bewusstsein, dass dies für einen kompletten Vergleich nicht genügt. Den restlichen Teil, wie lässt sich mit Windows bzw. Linux arbeiten, werde ich bei späterer Gelegenheit gerne im Rahmen der OpenMondays nochmals aufgreifen.

Und noch etwas: Für die z.T. schlechte Qualität der Screens möchte ich mich entschuldigen. Leider waren die Lichtverhältnisse nicht optimal. Aber auch hier gilt: Eine bessere Qualität hätte einen erheblichen Mehraufwand verursacht; was wie bereits erwähnt, zeitlich einfach nicht realistisch war.

## 1.1 Vorbedingungen



Gegeben sind zwei Computer gleicher Bauart (256 MByte RAM, 40 GB Harddisk, 2 GHz Intel Prozessor, externes USB-DVD-Laufwerk). Verwendet wurden Sumicom S620H-Geräte,

siehe dazu auch die Herstellerseite unter [www.kingyoung.com.tw](http://www.kingyoung.com.tw). Anzuschliessen sind Drucker (HP 920c), Digitalkamera (Sony DSC P150) sowie ein Scanner (Canon LiDE 60). Verwendet werden (mit Ausnahme des Druckers) ausschliesslich USB-Geräte.

Das Ziel besteht darin, einen heute gebräuchlichen Office-PC zu installieren, auf dem ein Office-Paket zur Verfügung steht und der auch als einfacher Multimedia-PC (Abspielen von DVDs) gebraucht werden kann. Gegeben ist weiter ein ADSL-Anschluss. Auf dem PC sollte es möglich sein, sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zu arbeiten.

## 1.2 Warum Windows XP und Kubuntu 6.10?

Die Wahl der Windows-Version fiel auf Microsoft Windows XP Professional. Vista RC1 hätte zwar auch getestet werden können; alleine die Hardware wäre aber überfordert gewesen. Windows XP Home kam nicht in Frage, weil es nicht multilingual ist. Bei Linux fiel die Wahl auf KUbuntu, weil KDE in Europa weiter verbreitet sein dürfte. XUbuntu schied aus, weil die deutsche Übersetzung derzeit nicht zu überzeugen vermag. XUbuntu könnte aber eine gute Wahl darstellen, wenn ein alter PC zum Einsatz kommt, denn KDE benötigt deutlich mehr Ressourcen als XFace bei XUbuntu.

Um sicher zu gehen, dass mir nicht Anfängerfehler unterlaufen, habe ich die Betriebssysteme auf der Hardware zweimal installiert. Gerade bei Windows XP schien mir das Resultat des ersten Versuchs wenig überzeugend; die ca. 2 Jahre alte Windows XP CD lief auf dem externen USB-Laufwerk extrem langsam, weil das Setup-Programm des Windows-Installers USB 2.0 nicht unterstützte. Darauf habe ich den Weg in die nächste grosse Buchhandlung unter die Füße genommen und dort praktisch nur Academic- und Home-Versionen von XP vorgefunden. Auf Nachfrage verkaufte man mir letztlich eine OEM-Version Windows XP Professional für sFr. 248.–. Bei Ubuntu verwendete ich beim ersten Versuch XUbuntu, um dann feststellen zu müssen, dass die Übersetzung und das Outfit nicht allzu professionell wirken.

## 2 Windows XP Prof. OEM (inkl. SP2)

### 2.1 OEM-Versionen nur mit gelöschter Platte

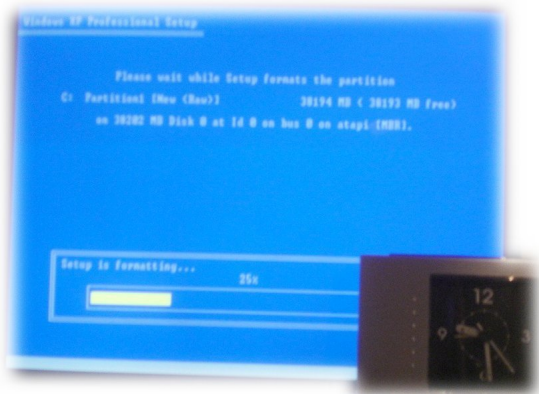


Abends um 9 Uhr habe ich die Installation begonnen. Unter den fünf CDs brauche ich ca. zwei Minuten um herauszufinden, dass ich zwingend mit der spiegelnden englischen CD-Version arbeiten muss. German kann erst nach der Installation hinzugefügt werden. Weitere 15 Minuten vergehen, bis ich herausfinde, dass die OEM-Installation nur funktioniert, wenn die Festplatte nicht bereits mit Windows bestückt ist. Also lege ich die KUbuntu CD ein und erledige den Job mit 'cfdisk' (Formatierprogramm).

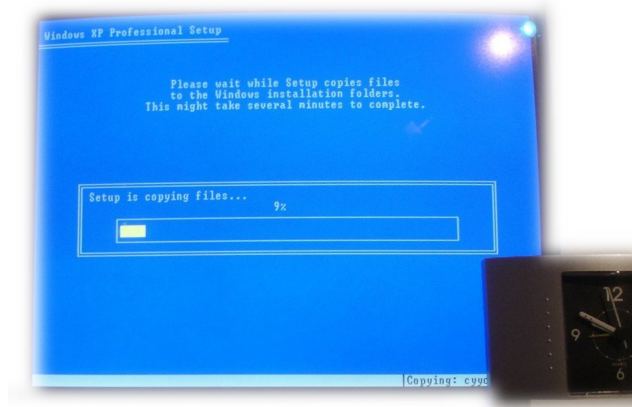
*Hinweis: Das Programm 'cfdisk' wird im OpenMondays-Vortrag vom Oktober 2006 mit einer SystemRescueCD beschrieben (siehe [www.archivista.ch/index.pl/pendoc-projekte](http://www.archivista.ch/index.pl/pendoc-projekte)). Und noch etwas, bei einer leeren Festplatte tritt das Problem nicht auf, wohl aber bei der zweiten Installation, sollte der erste Versuch schiefgehen.*

### 2.2 Setup (Festplatte und mehr)

Nun, nachdem die Festplatte plattgemacht wurde, kann es endlich losgehen. Nach ca. 25 Minuten startet das Formatieren der Festplatte.



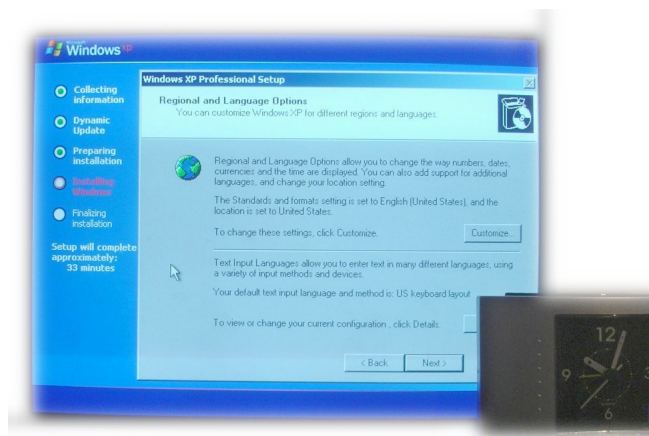
Dieses dauert weitere ca. 20 Minuten; es wäre wohl besser gewesen (Quick Format) zu wählen. War aber nicht voreingestellt und so hielt ich mich an die Vorgaben.



Danach wird im guten Minutenbereich die Grundinstallation erledigt.

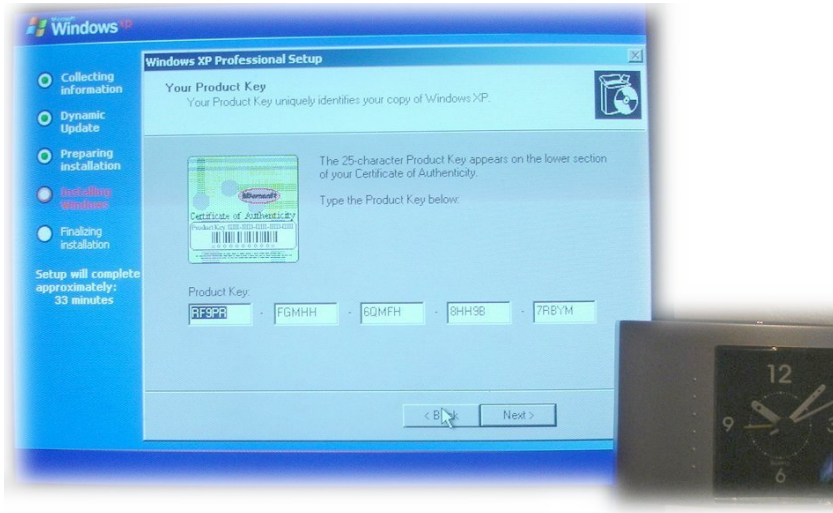


Anschliessend erfolgt ein Booten und ich gelange in den grafischen Modus. Es erfolgen Abfragen zu Tastatur und Sprache.



## 2.3 Freischaltcode erfordert Geduld

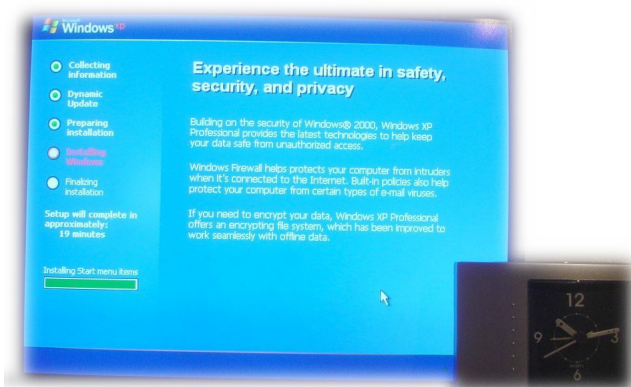
Nach ca. 1 Stunde und 5 Minuten kann ich in einem grafischen Modus (VGA) den bekannt berüchtigten XP-Freischaltcode eingeben.



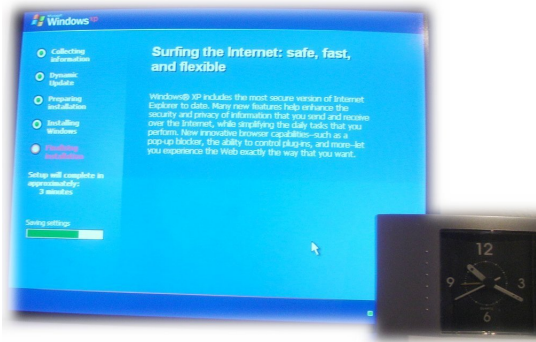
Weil die Schrift des Keys auf der Verpackung extrem klein ist, brauche ich auch dazu ca. zwei Minuten, bis alle Buchstaben/Zahlen stimmen.

## 2.4 40 Minuten Werbung während Installation

Anschliessend installiert sich XP weitgehend selbständig, wobei der Vorgang ca. 40 Minuten benötigt, bis sämtliche Dateien installiert sind.

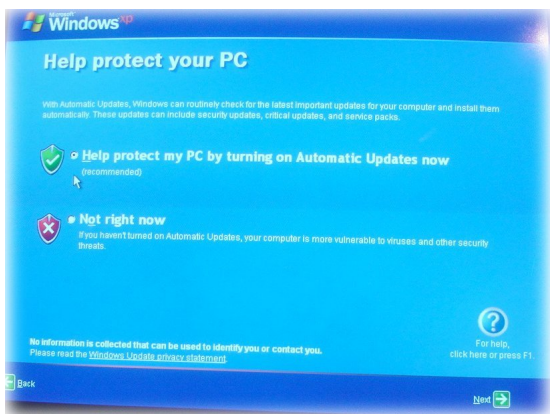


Derweil werden mir einige Informationen zu XP gegeben, die allerdings etwas veraltet wirken (was nicht weiter verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass XP schon einige Jahre auf dem Markt ist).



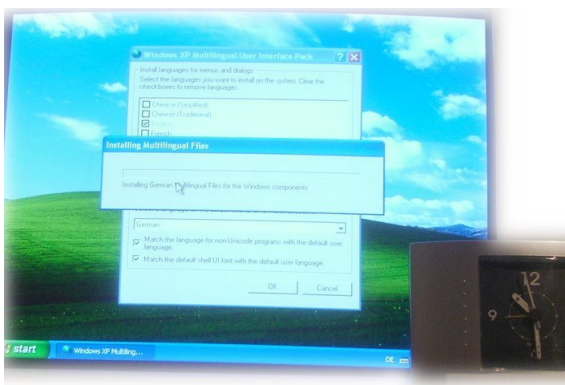
## 2.5 Automatische Updates per Default

Nach ca. 1 Stunde 20 Minuten ist die Grund-Installation geschafft, wobei ich am Ende relativ unmissverständlich dazu 'verleitet' werde, die automatischen Updates (ohne Rückfragen) zu aktivieren.

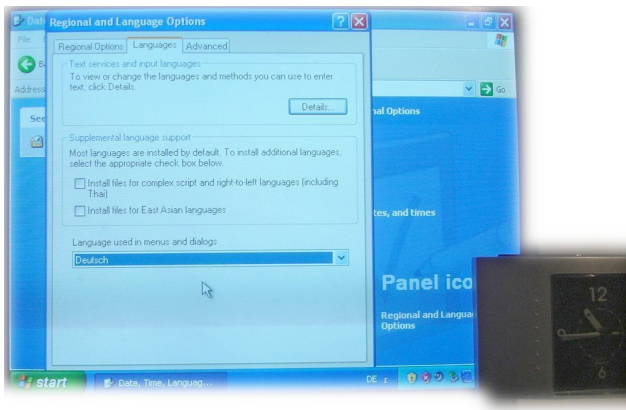


Ein erneutes Booten ist notwendig, um anschliessend in SVGA (800x600) arbeiten zu können. Ich bin dem nachgekommen, allerdings erst, nachdem ich die Additional-CD einlegte, um nun endlich German (das deutsche Sprachpaket) nachinstallieren zu können.

## 2.6 Deutsche Menüs in OEM-Version

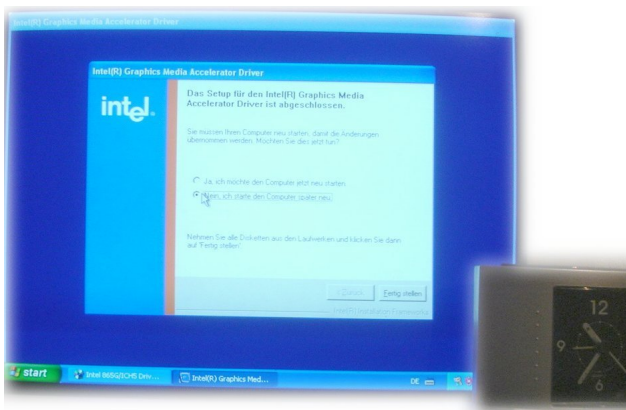


Nach dem Laden von 'German' habe ich zwar einen deutschen Willkommens-Bildschirm, noch aber keine deutschen Menüs; diese müssen einzeln aktiviert werden.

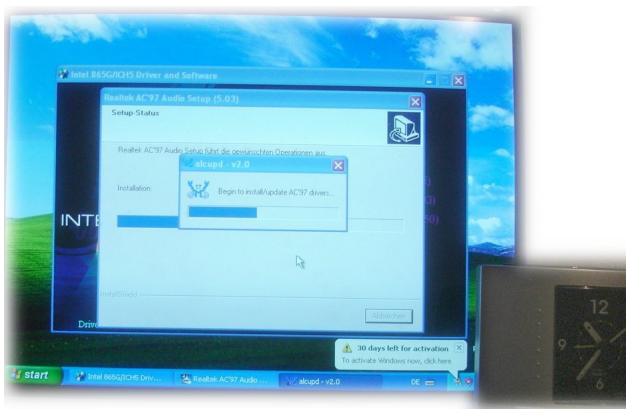


Um ganz sicher zu gehen, dass die deutsche Sprache aktiviert ist, führe ich einen Reboot (wie oben erwähnt) durch, und in der Tat, das gesamte System liegt nun in Deutsch vor.

## 2.7 Treiberinstallation bei Intel-Chipsatz



Letztlich fehlen aber sowohl Netzwerk, Grafikkarte und Sound. Dazu lege ich die den Computern beigelegte Installations-CD ein.



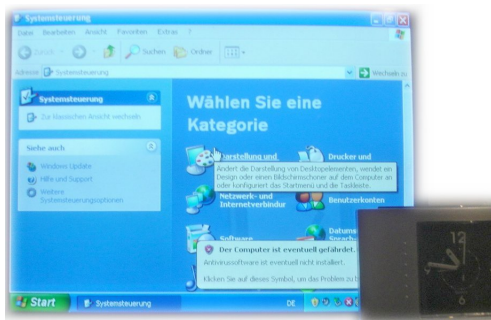


Das mit Intel-Chipsatz bestückte System benötigt mit ca. 4 Setup-Programmen insgesamt ca. 15 Minuten.



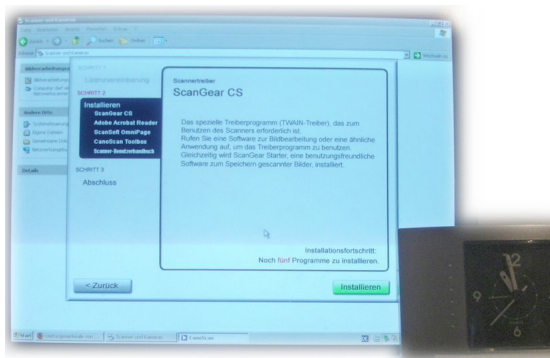
Danach kann ich auf das Netzwerk zugreifen und den gewohnten Windows-Sound genießen. Auch bei diesem Programm werde ich jeweils relativ klar zum Reboot aufgefordert; diesmal verweigere ich (und hab es bis heute nicht bereut).

Weil ich den XP-Look nicht so toll finde, schalte ich auf die 'klassische' Ansicht um.

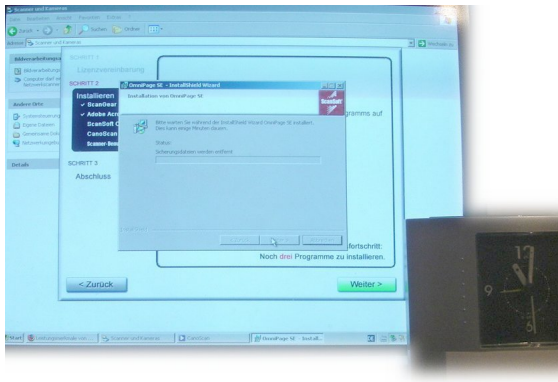


## 2.8 Drucker automatisch, Scanner mit Disk

Der HP-Drucker wird automatisch erkannt, ich kann direkt die Testseite drucken.



Beim Scanner ging ohne Installations-CD seitens des Herstellers gar nichts, auch diese Installation dauert ca. 10 Minuten.



Auf einen Neustart verzichte ich, obwohl es mir erneut empfohlen wird (hat zuvor ja auch schon funktioniert, warum nicht auch diesmal – und so war es auch). Die Digitalkamera von Sony wird problemlos erkannt.

## 2.9 Abspielen von DVDs



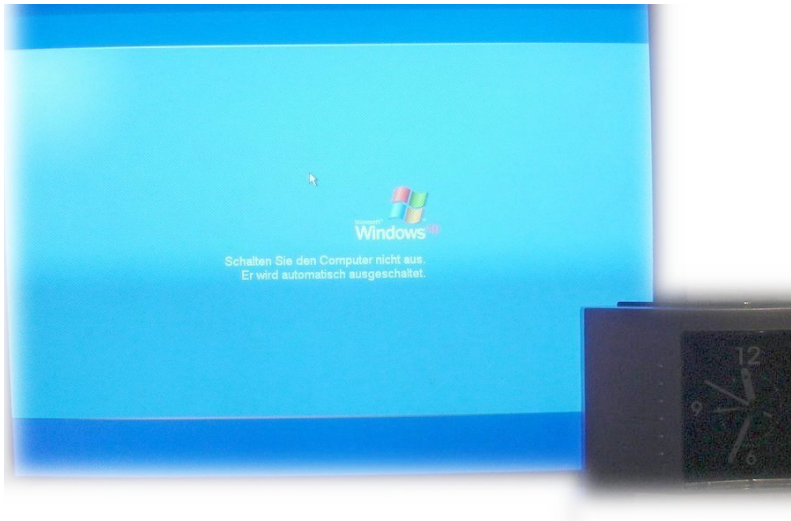
Nun wage ich mich ans Abspielen von DVDs. Sowohl die unverschlüsselte als auch die verschlüsselte DVD ('Nashville' von Robert Altman, im Original auf DVD) laufen nicht. Zum Glück lag dem externen DVD-Laufwerk, das ich erworben hatte, ein PowerDVD in Version 5 bei. Also installiere ich diese Software (mit Freischalt-Key) und schliesslich kann ich nach guten 2 Stunden 15 Minuten feststellen. Aufgabe erfüllt.



## 2.10 Firefox und OpenOffice

Oder doch nicht? Es erscheint mir nämlich sinnvoll, zusätzlich zur Basis-Installation Firefox und OpenOffice zu installieren. Das geht recht schnell, nach ca. 2 Stunden 30 Minuten bin ich soweit ready to Write. Kritiker/innen mögen einwenden, ich hätte Microsoft Office installieren müssen, nur das wäre ganz sicher nicht schneller gegangen...

## 2.11 Updates beim Runterfahren



Halt, da ist noch das Runterfahren. Dieses wird um ca. 3 Minuten verzögert, weil noch einige Updates installiert werden.

## 3 Linux KUbuntu 6.10



Weil es am ersten Abend für KUbuntu nicht mehr gereicht hat, lege ich am nächsten Morgen um 9 Uhr los. Die Installation erfolgt ab einer selbstgebrannten CD. Die Zeit zum Brennen habe ich KUbuntu nicht angerechnet, weil ich ansonsten ja fairerweise den Gang in die Buchhandlung für das XP auch hätte einkalkulieren müssen.

### 3.1 Installation mit LiveCD



Beim Einlegen der CD gelange ich nach ca. 1 Minute in einen grafischen Modus. Dann und wann wackelt der Bildschirm etwas.



Nach ca. 5 Minuten habe ich einen grafischen Bildschirm vor mir, die Soundkarte begrüßt mich.

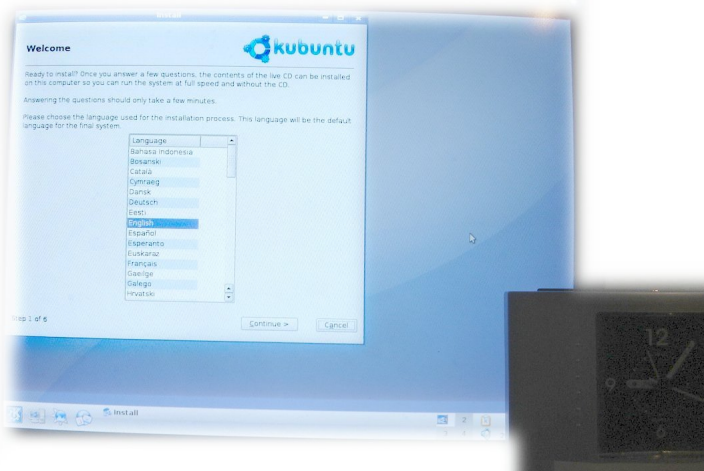


## 3.2 Es passiert erst einmal nichts...

Auf dem Desktop gibt es zwei Icons. Eines davon heisst 'Install'. Darauf klicke ich nun. Zunächst sehe ich ein Icon, das dem Mauszeiger folgt, anschliessend passiert etwa 30 Sekunden lang nichts.

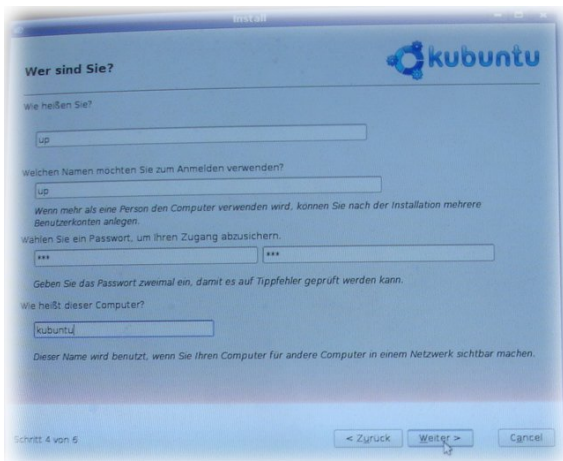
Dies verwirrt, weil keine weiteren Meldungen erfolgen (ungeduldige Gemüter werden wohl das Installationsprogramm mehrfach starten).

## 3.3 Effiziente Dialoge beim Einrichten

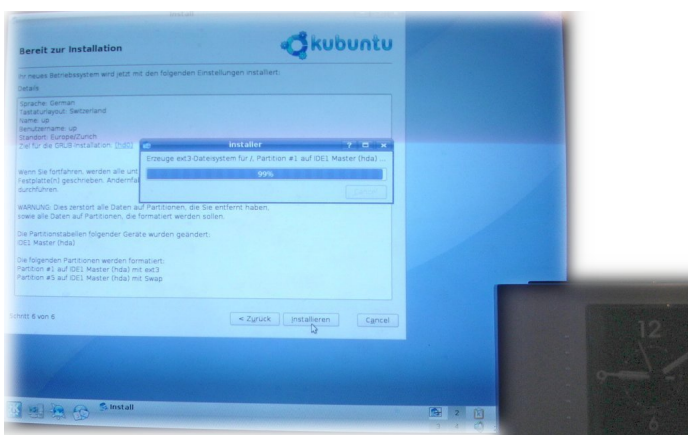




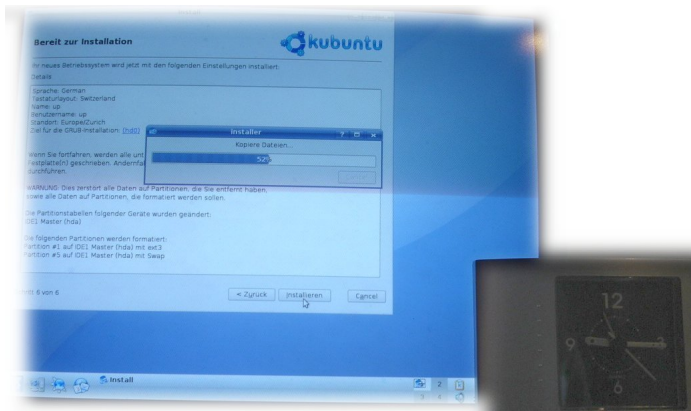
Nach ca. 1 Minute erscheint ein Willkommensgruss und die Aufforderung die Sprache zu wählen.



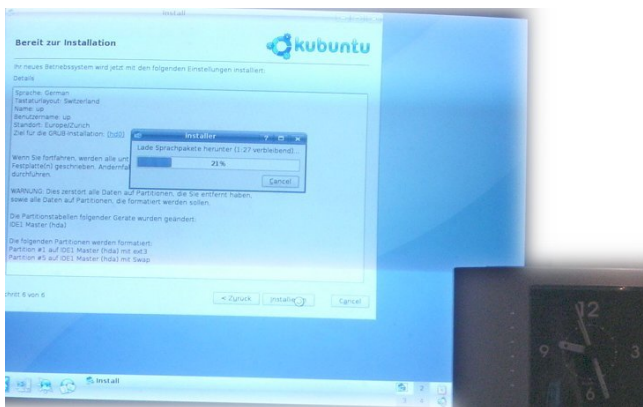
Ist das Installationsprogramm aber erst einmal gestartet, geht es zügig voran. Nach ca. 3 Minuten habe ich sämtliche Einstellungen, die Installation kann beginnen.



Bereits nach 15 Minuten sagt KUbuntu, ich hätte 50 Prozent der Installation.

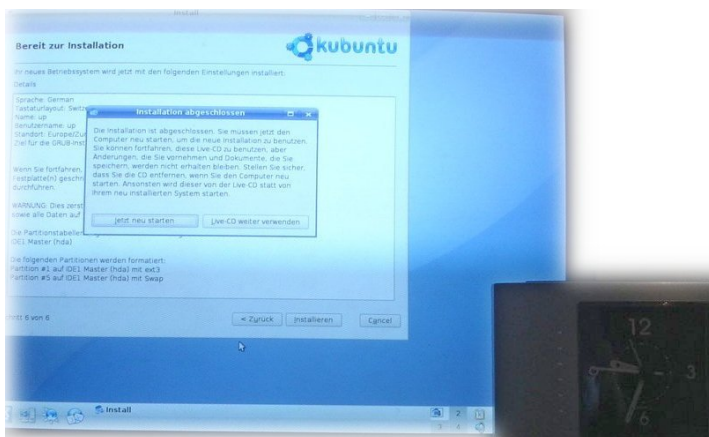


Und zügig geht es weiter, nach ca. 25 Minuten ist die Installation am Ende angelangt. Ab Sprachwahl erfolgt die Installation in der jeweiligen Sprache, die gewählt wird. Allerdings müssen etliche Sprachpakete vom Internet bezogen werden.



Ohne (schnellen) Internetzugang wird die Installation schwierig. Falls überhaupt kein Anschluss besteht, sollte unbedingt die Installations-DVD verwendet werden; ab der CD alleine kann das System die deutschsprachigen Pakete nicht installieren.

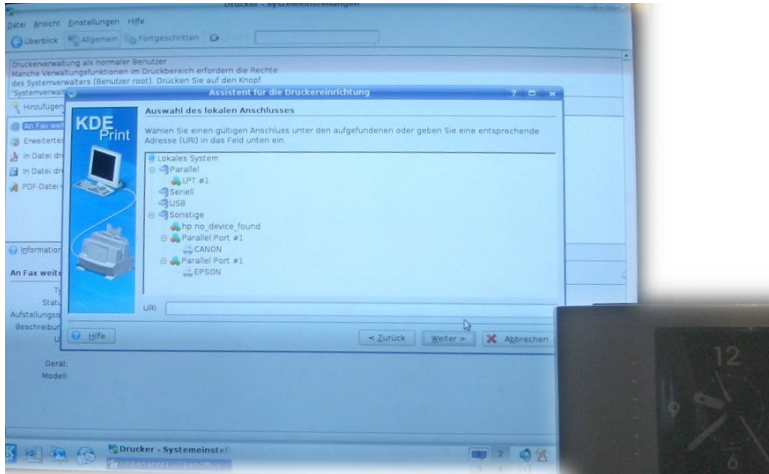
### 3.4 Nach guten 30 Minuten ready



Am Ende der Installation kann ich auf einen Button klicken, um das System neu zu booten.

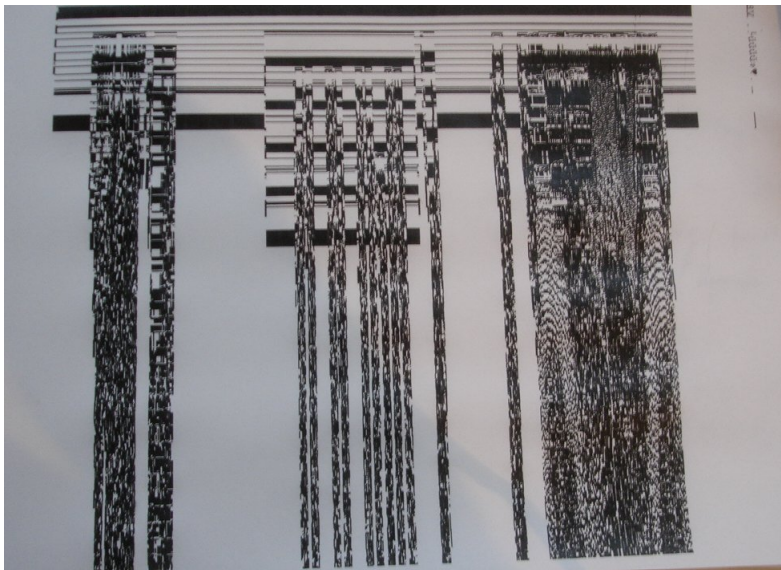
Sowohl Grafikkarte, Sound und Netzwerk funktionieren problemlos. OpenOffice ist komplett eingerichtet. Nach ca. 32 Minuten könnte ich bereits arbeiten.

### 3.5 Drucker manuell einrichten



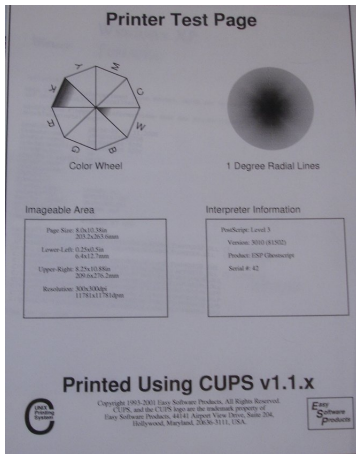
Weniger einfach gestaltet sich die Installation des Druckers. Der HP-Drucker wird nicht automatisch erkannt.

Zwar führt mich das Installationsprogramm Schritt für Schritt zum Ziel und beim Druckertest erhalte ich eine Meldung, der Test sei erfolgreich, eine Testseite wird aber nicht gedruckt. Diese kann ich bei den Systemeinstellungen (kommt mir irgendwie bekannt vor) erstellen. Etwas verwirrt bin ich, weil die erste Seite nur komische Blöcke in Schwarz/Weiss enthält.



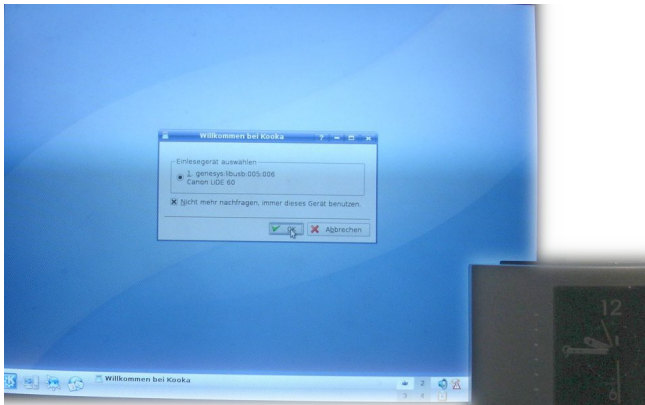
Wird wohl kaum die Testseite sein; doch ehe ich erneut einen Versuch starten kann, wird die Testseite ausgedruckt.





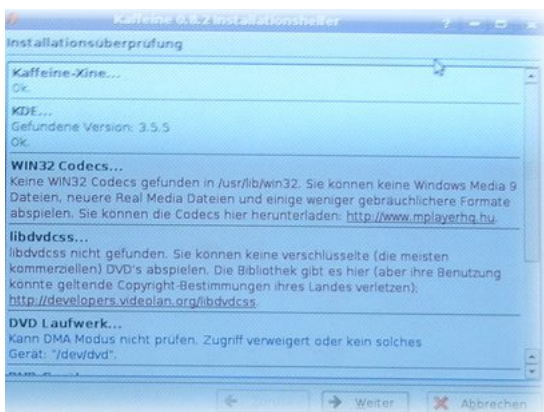
Woran es liegt, ich weiss es nicht, vielleicht habe ich das Gerät im falschen Moment eingeschaltet. Alles in allem brauche ich etwa 10 Minuten, um den Drucker zu installieren.

### 3.6 Scanner wird automatisch erkannt



Der Scanner sowie die Digitalkamera arbeiten von Beginn weg und ohne manuelle Treiberinstallation. Bei der Digitalkamera gelingt es mir auf Anhieb aber nicht, diese mit digicam anzusprechen.

### 3.7 DVDs abspielen mit OpenSource



Die DVD mit dem selbstgedrehten Movie funktioniert; direkt beim Einlegen (Kaffeine) wird der Player gestartet; allerdings erscheinen einige Meldungen, die mich darauf hinwiesen, dass möglicherweise nicht alle DVDs laufen würden.

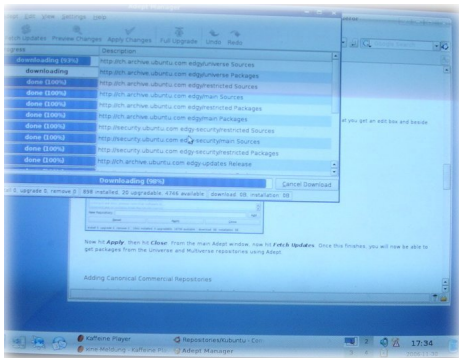
Dies ist definitiv bei der verschlüsselten DVD der Fall. Kein Pieps und schon gar kein Bild sind verfügbar. Kaffeine gibt eine Meldung aus, mit der ich (Suchmaschine sei Dank) zusammen mit den Schlagwörtern 'kubuntu' und 'kaffeine' eine Support-Meldung auf den Ubuntu-Foren finde, welche mich darauf hinweist, dass (K)Ubuntu freie Software sei und dass das Abspielen von verschlüsselten DVDs mit freier Software nicht möglich wäre. Die betreffende Seite befindet sich unter:

<https://help.ubuntu.com/community/RestrictedFormats>

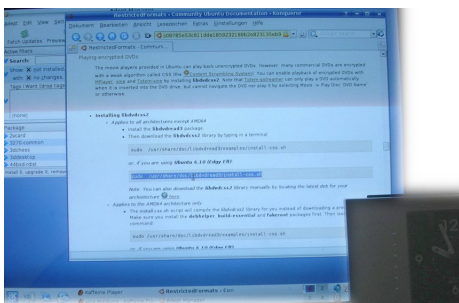
Ich könne aber in Aptitude (befindet sich im Systemmenü) eine neue Paketquelle hinzufügen, um kommerzielle Programme von Canonical zu beziehen. Dies ist die Firma des Ubuntu-Mäzens, welche neben frei verfügbarem Support auch Dienstleistungen anbietet. Damit das funktioniert, in **Aptitude** zunächst im **Menü 'Adept'** den **Menüpunkt 'Manage Repositories'** wählen, dann auf **'Add'** klicken und schliesslich die untenstehende Zeile eingeben:

```
deb http://archive.canonical.com/ubuntu dapper-commercial main
```

Danach muss **'Apply'**, dann auf **'Close'** geklickt werden. Abschliessend muss noch das Inhaltsverzeichnis der neuen Paketquelle aktualisiert werden. Dies eriche ich mit dem Menüpunkt **'Fetch Updates'**, den ich ebenfalls im **Menü 'Adept'** vorfinde.



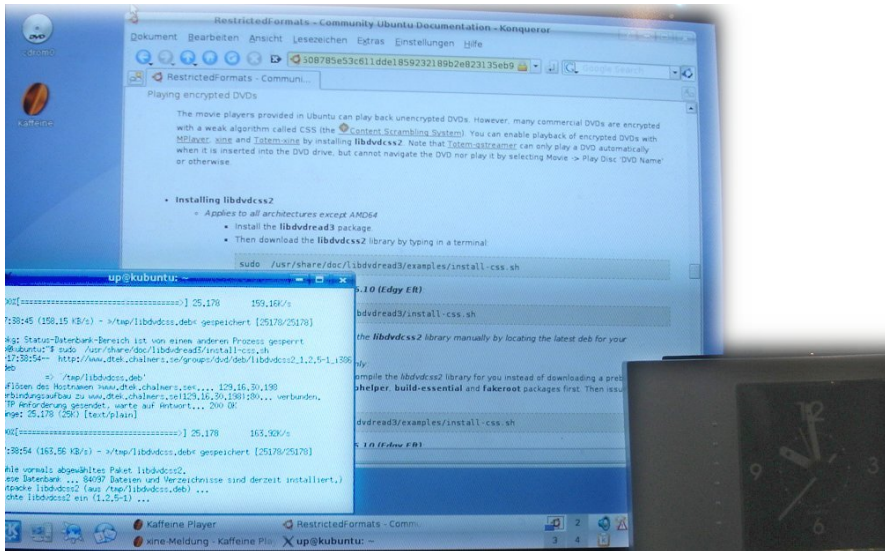
Die aktualisierten Inhaltsverzeichnisse werden gelesen. Nun können die benötigten Pakete installiert werden.



Zunächst wird **'libdvdread3'** bezogen, danach gebe ich in einem Terminal (Alt+F2, dann xterm tippen, um ein Terminalfenster aufzurufen) den nachfolgenden Befehl ein:

```
sudo /usr/share/doc/libdvdread3/install-css.sh
```

Dabei wird das aktuelle Passwort des angemeldeten Benutzers abgefragt, was ja nicht so schwer einzugeben sein dürfte. Zum Abschluss kann endlich **'libdvdcss2'** installiert werden.



**Fazit:** Mag sein, dass ich nicht den schnellsten Weg erwischt habe, aber wer der englischen Sprache unkundig ist, für den ist die Prozedur nicht ganz einfach (Aptitude ist in Englisch) und selbst wer der englischen Sprache einigermaßen mächtig ist, wird verschlüsselte DVDs nur abspielen können, wenn er strikte den Anweisungen folgt.

Abschliessend sei gesagt, die Bilanz für KUbuntu könnte besser sein, alleine für die verschlüsselten DVDs brauchte ich knappe 20 Minuten, ehe ich diese endlich abspielen kann.



Aber immerhin, nach guten 60 Minuten ist der Job erledigt.

# 4 Fazit

## 4.1 Grundsätzlich einfach, aber...

Die Installation beider System ist erstaunlich einfach geworden. Mit zwei Ausnahmen: Wer eine OEM-Version von Windows einsetzt, wird wohl am Formatieren der Festplatte scheitern, wer Kubuntu einsetzt und verschlüsselte DVDs abspielen möchte, der sieht für kurze Zeit die Kommandozeile.

Bei Windows erfolgt die Hürde am Anfang (es sei denn, ich erwerbe keine OEM-Version; doch diese kostet in etwa doppelt so viel), bei KUbuntu am Ende. Mit Erfahrung lässt sich der Zeitbedarf für eine Windows-Installation wohl noch um ca. 30 bis 40 Minuten reduzieren, bei Kubuntu dürften es vielleicht ca. 15 Minuten sein. Im Vergleich der beiden Systeme wird es aber dabei bleiben, dass KUbuntu wohl mindestens doppelt so schnell und ganz sicher mit weniger Tippaufwand installiert werden kann.

## 4.2 Linux: Grosse Fortschritte

Zwischen einer Linux-Installation vor zwei drei Jahren und einer Installation heute liegen Welten. Ich mag mich an die Zeit mit Debian Woody erinnern, als ich alleine für das Abspielen der DVD einen knappen Tag benötigte.

## 4.3 Windows: XP bleibt XP

Das Aufsetzen von XP hat sich in den vergangenen Jahren für den Einzelfall erstaunlich wenig gewandelt. Ohne einen ganzen Stapel an CDs geht praktisch nichts. Es bleibt zu hoffen, dass wenigstens Vista von Beginn weg Grafik, Sound und Netzwerk mitbringt.

## 4.4 Schlussfolgerungen

In Bezug auf die Installation hat Linux weit innovativere Konzepte anzubieten. Woran liegt es nur, dass KUbuntu noch immer selten installiert wird? Wohl daran, dass Windows allgegenwärtig vorinstalliert mitgeliefert wird. Ob das markttechnisch richtig ist, kann hier nicht beantwortet werden.

Abschliessend würde ich festhalten wollen, die Installation von KUbuntu 6.10 scheint mir nicht allzu schwierig; ganz sicher nicht schwieriger als die XP-Installation. Zur 'DVD-Hürde' bei KUbuntu finden sich einige Anleitungen.

Und noch etwas: Als Installationstipp Nr. 1 würde ich in jedem Fall (ganz egal ob Windows oder Linux) anregen, nicht unbedingt die allerneuste Hardware zu verwenden bzw. vorgängig abzuklären, ob eine bestimmte Hardware mit dem jeweiligen System läuft. Hat sich in der Vergangenheit immer bewährt. In diesem Sinne viel Spass mit Windows XP und/oder KUbuntu.

## 4.5 Copyright-Notiz

Copyright (c) 2006 by Archivista GmbH, Urs Pfister. Dieses Dokument untersteht der Open Publication Lizenz, v1.0 (8. Juni 1999) oder später (siehe [www.opencontent.org/openpub](http://www.opencontent.org/openpub) für die letzte Version).

Die Weitergabe ist ausdrücklich unter diesen Konditionen erlaubt und erwünscht.



Kontakt: Archivista GmbH, Postfach, CH-8042 Zürich  
Tel: +41 (0)1 254 54 00, Fax: +41 (0)1 254 54 02, Web: [www.archivista.ch](http://www.archivista.ch)